

Protokoll der Urversammlung



Dienstag, 26. November 2018 um 19.30 Uhr in der Benkenstube, Oberdorf, Steg

Anwesend: 58 Personen

Entschuldigt: Heinrich Zengaffinen, Marlis Wüthrich-Imboden, Christgina Imsand, Hans Bregy-Imboden, Stani Lauber, Urs Huber, Ilse Huber, Natascha Bellwald.

Traktanden: Begrüssung
Wahl der Stimmzähler
Protokoll der letzten Urversammlung
Budget 2019
Finanzplanung 2019 – 2023
Wahl Gemeindefähnrich
Genehmigung Statuten Verkehrsverein «Lötschberg Region»
Verschiedenes

Begrüssung

Um 19.32 Uhr begrüsst Gemeindepräsident Philipp Schnyder die Versammlungsteilnehmer. Speziell begrüsst er die ehemaligen Amtsträger von Steg und Hochtenn, die Kollegen/innen des Gemeinderates. Er eröffnet die Versammlung mit den Worten: «wenn wir keine Fehler machen – haben wir nicht genug ausprobiert».

Nach den Begrüßungsworten und der Genehmigung der Traktandenliste hält Gemeindepräsident Philipp Schnyder zu Handen des Protokolls fest, dass die Urversammlung gesetzeskonform und fristgerecht einberufen wurde. Das Budget und die Statuten des Verkehrsvereins «Lötschberg Region» haben während der gesetzlichen Frist von 20 Tagen auf der Kanzlei zur Einsicht aufgelegt. Zudem konnte das Budget 2019 und die erwähnten Statuten auch auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden. Er erklärt daher die Versammlung als beschlussfähig, was von der Versammlung einstimmig bestätigt wurde.

Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden Dionys Imboden, Angelo Martig und Anton Brenner vorgeschlagen und stillschweigend bestätigt.

Protokoll der letzten Urversammlung

Das Protokoll der Urversammlung vom 05. Juni 2018 war auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet und auch in der Informationsschrift zum Budget 2019 in schriftlicher Form wiedergegeben. Die Versammlungsteilnehmer verzichteten auf das Vorlesen des Protokolls. Da es keine Ergänzungen oder Anmerkungen zum Protokoll gibt, dankt Gemeindepräsident Philipp Schnyder dem Protokollführer Ewald Forny für die Abfassung des Protokolls und dieses wird mit Applaus verdankt und einstimmig genehmigt.

Budget 2019

Gemeindepräsident Philipp Schnyder geht auf die „Laufende Rechnung“ 2019 ein. Er schlägt vor, die «Laufenden Rechnung» nach «Funktionen» gegliedert, zu erläutern. Er geht auf die verschiedenen Funktionen wie «allgemeine Verwaltung», «öffentliche Sicherheit» usw. ein und gibt dazu einige Erklärungen ab. Da die Versammlungsteilnehmer keine weiteren detaillierten Angaben zur «Laufenden Rechnung» verlangen, geht der Gemeindepräsident zur Investitionsrechnung 2019 über. Er gibt Informationen zu den grösseren und wichtigsten Budgetpositionen. Nach diesen Erläuterungen informiert Gemeinderat Damian Zengaffinen über die Budgetposition «Skatepark/Pumptrack». Anschliessend werden Fragen zum Budget gestellt. Klara Zumofen möchte wissen, wo der Skatepark/Pumptrack gebaut werden soll. Die Anlage soll auf dem westlichen Teil der Liegewiese des Hallenbades gebaut werden, für den Fall, dass dieser in Steg errichtet wird.

Bruno Grimm erkundigt sich, wieviel Boden die Anlage beansprucht. Die Anlage ist auf einer Fläche von ca. 1100 m² geplant.

Bernhard Bregy möchte wissen, wer den Unterhalt der Anlage übernimmt. Ihm wird beschieden, dass die Anlage von den Betreibern (nicht Gemeinde) unterhalten werde. Es handle sich um eine asphaltierte Piste, die praktisch keinen Unterhaltsbedarf habe. Der direkte Unterhalt der Anlage wird von dem neu gegründeten Verein «Pro Velo Gampel-Steg» übernommen. Die Umgebung der Anlage sollte von der Standortgemeinde gepflegt werden. Ebenso die Kehrrichtentsorgung, was aber noch näher abgeklärt werden muss.

Helmuth Grand erwähnt, dass bei den Tennisplätzen auch ein möglicher Standort wäre. Eine solche Anlage verursacht Lärm und von diesem Standort aus wäre die Distanz zu Wohngebäuden grösser. Diese Anregung wird zur Kenntnis genommen.

Claudio Roth erkundigt sich nach der Zugänglichkeit zum Pumptrack. Die Anlage wird nicht eingezäunt und ist darum 24 Stunden/365 Tage zugänglich. Die Anlage wird aber nicht beleuchtet und es ist davon auszugehen, dass nach dem Eindunkeln die Anlage nicht mehr benützt wird.

Der Gemeinderat erwähnt nochmals, dass er der Meinung ist, dass die Anlage bei sachlicher Beurteilung in Steg beim Hallenbad gebaut werden sollte.

Josef Indermitte erkundigt sich zur Budgetposition «Sanierung altes Reservoir». Er fragt an, ob es sich hierbei um eine gebundene Ausgabe handelt. Dies wird ihm bestätigt. Sollte aber Widererwarten doch noch eine Lösung mit der A9 betreffend Löschwasserslieferung für den Riedbergtunnel zustande kommen, würde eher ein neues Reservoir gebaut und das alte Reservoir würde dann nicht mehr saniert und vom Netz genommen werden.

Beat Imboden hat festgestellt, dass das Hallenbad defizitär ist und die Gemeindekasse stark belastet. Er regt an, mit dem Kanton, der Region und umliegenden Gemeinden abzuklären, ob sich diese an den Kosten des Hallenbades beteiligen könnten. Die Schulpräsidentin Astrid Hutter teilt diesbezüglich mit, dass die Abklärungen bereits von ihr gemacht wurden und dass der Kanton sich nicht an den Kosten eines Hallenbades beteiligt, obwohl im Lehrplan 21 explizit «Schwimmen» enthalten sei. Gemeindepräsident Schnyder erwähnt weiter, dass die Bereitschaft der umliegenden Gemeinden gering sei, sich an den Kosten des Hallenbades zu beteiligen. Die meisten Gemeinden hätten mit Skiliften, Eishallen usw. selbst defizitäre Betriebe/Objekte. Die in Auftrag gegebene Studie betreffend Hallenbad wird sich auch diesen Fragen annehmen.

Stefan Mutter hat festgestellt, dass die Trinkwasserleitung an der Aluzugbrücke defekt ist. Ihm wird beschieden, dass im Budget 2019 ein Betrag von CHF 60'000.00 enthalten ist, um diese Leitung zu ersetzen.

Nach diesen Voten wird das Wort nicht mehr verlangt und es wird einzeln über die «Laufende Rechnung» 2019 und die Investitionsrechnung 2019 abgestimmt. Die «Laufende Rechnung» 2019 und die Investitionsrechnung 2019 werden einstimmig angenommen.

Finanzplanung 2019 – 2023

Gemeindekassier und -schreiber Ewald Forny erläutert die Zahlen der Finanzplanung 2019 – 2023. In den nächsten 5 Jahren sind vor allem Investitionen im Infrastrukturbereich wie Strassen, Trinkwassernetz usw. vorgesehen.

Josef Indermitte möchte die Entwicklung der Zahlen über den Zeitraum der Finanzplanung wissen. Gemäss Finanzplanung 2019 – 2023 sind Nettoinvestitionen von CHF 6'345'500.00 geplant. Werden die geplanten Investitionen so realisiert, wird sich die Nettoschuld pro Kopf auf CHF ca. 5'000.00 erhöhen.

Wahl Gemeindefähnrich

Eingangs dieses Geschäftes erläutert Gemeindepräsident Schnyder die jetzige Regelung. Der Gemeindefähnrich-Stv. Dionys Imboden nimmt mit der Fahne der ehemaligen Gemeinde Hochtenn an Fronleichnam teil. Sollte ein Gemeinderat von Hochtenn sterben, wird der Gemeindefähnrich-Stv. mit der offiziellen Gemeindefahne Steg-Hochtenn an der Beerdigung teilnehmen. Stirbt ein Gemeinderat von Steg, nimmt der Gemeindefähnrich mit der Gemeindefahne Steg-Hochtenn an der Beerdigung teil. Gemeindepräsident Philipp Schnyder dankt

nochmals dem abtretenden und anwesenden Gemeindefähnrich Patrick Zengaffinen-Biner für seinen 20-jährigen würdevollen und pflichtbewussten Einsatz für die Gemeinde Steg-Hohtenn. Als Nachfolger schlägt er Michel Kalbermatter-Fryand, Steg vor. Michel ist in Steg aufgewachsen und hat in der seinerzeitigen Alusuisse die Lehre als Elektriker absolviert. Er spielte viele Jahre im FC Steg und ist aktuell Trainer der 1. Mannschaft des FC Steg. Er ist Gründungs- und Ehrenmitglied der Guggenmusik Sanpanchos, ist verheiratet mit Katja geb. Fryand und Vater von 3 Kindern und beruflich Sektionsleiter bei Satellitenstation ob Leuk. Er nimmt als Soldat auch seit 25 Jahren regelmässig an den Fronleichnamsfeierlichkeiten teil. Da aus der Versammlung keine weiteren Vorschläge/Anträge eingereicht werden, wird Michel Kalbermatter-Fryand in stiller Wahl und somit einstimmig und mit Applaus zum neuen Gemeindefähnrich von Steg-Hohtenn gewählt. Michel Kalbermatter bedankt sich für das Vertrauen und ist sich auch seiner Verantwortung gegenüber der Fahne bewusst, welche er fortan mit stolz an den protokollarischen Anlässen tragen wird. Verabschiedung des abtretenden und Installation des neuen Fähnrichs finden am 1. Januar 2019 anlässlich der Neujahrsfeier der Gemeinde statt.

Genehmigung Statuten Verkehrsverein «Lötschberg Region»

Gemeindepräsident Philipp Schnyder erwähnt, dass die Gemeinde Steg-Hohtenn heute Mitglied von UNESCO Welterbes Aletsch-Jungfrau, Tourismus Lötschental und Verkehrsverein Sonnige Halden ist. Die ehemalige Gemeinde Steg war Mitglied im Tourismus Lötschental und die ehemalige Gemeinde Hohtenn im Verkehrsverein Sonnige Halden. Der Verkehrsverein Sonnige Halden hat beschlossen, auf den 01.01.2019 mit dem Verkehrsverein Raron-Niedergesteln zu fusionieren. Der Gemeinderat hat der Fusion bereits zugestimmt. Ebenfalls hat der Gemeinderat den neuen Statuten des neuen fusionierten Verkehrsvereins «Lötschberg Region» zugestimmt. Es muss aber auch die Urversammlung den neuen Statuten des Verkehrsvereins «Lötschberg Region» zustimmen. Gemeindepräsident Schnyder fragt an, ob die Statuten artikelweise beraten werden sollen. Dies wird nicht verlangt. Er erklärt die wichtigsten Artikel. Aus der Versammlung gibt es keine Wortmeldung. Die Statuten werden einstimmig genehmigt.

Verschiedenes

Unter «Verschiedenes» gibt Gemeindepräsident Philipp Schnyder folgende Informationen weiter:

- Registerhalter-Stv. Ulrich Kalbermatter, Hohtenn hat altersbedingt auf Ende 2018 seine Demission beim Staatsrat des Kantons Wallis eingereicht – Der Staatsrat hat auf Vorschlag des Gemeinderates Fredy Kalbermatter, Steg zu

seinem Nachfolger bestimmt. Aus Hohtenn selbst ist keine Bewerbung eingegangen;

- Andrea Räss hat von Florian Ruppen nach nur einem Jahr die Schulleitung der Primarschule übernommen;
- vom Bistum Sitten wurde informiert, dass die jetzige Lösung mit Pfarrer James bis auf weiteres beibehalten werde und dieser für die beiden Pfarreien Steg-Hohtenn und Niedergesteln zuständig bleibt. Da Pfarrer James seinen Wohnsitz in Niedergesteln behält, wurde das Pfarrhaus an Dritte weitervermietet. Das Pfarreisekretariat der beiden Pfarreien verbleibt aber im Pfarrhaus in Steg;
- das Baugesuch der Firma Stebag für einen Bitumenaufbereitungsanlage konnte nicht bewilligt werden, weil dieses nicht zonenkonform war;
- der Kanton wollte die Klösterlibrücke wieder aufbauen. Die Gemeinden des Lötschentals, Steg-Hohtenn und Gampel-Bratsch sind der Meinung, dass dann auch die alte Talstrasse wieder hergestellt werden muss. Die Gemeinde Steg-Hohtenn sowie auch Gampel-Bratsch sind zudem der Meinung, dass die Klösterlibrücke für deren Bevölkerung keinen Mehrwert bringe. Dies hat auch die «brückenlose» Zeit 2011 bis heute gezeigt. Aus diesem Grunde haben die Gemeinden interveniert und verlangt, dass der Kostenteiler überarbeitet und auch die BLS (Autoverlad) und der NEAT-Basistunnel (Sicherheitsgründe) in den Verteiler aufgenommen werden müssen. Die Antwort des Staatsrates steht noch aus;
- das Reglement betreffend Glasfaseranschluss ist immer noch beim Kanton für die Homologation. Trotz Intervention durch die Gemeinde, ist die Homologation immer noch nicht erfolgt;
- der Gemeinderat hat beschlossen den Perimeter für die Erschliessung mit Glasfaser auf das Areal der ehemaligen Alusuisse auszudehnen. Dies verursacht Mehrkosten von CHF 16'000.00. Hingegen wurde beschlossen das Gebiet südlich der Rhone im Bereich des Bahnhofs Gampel – Steg nicht zu erschliessen. Dies hätte Zusatzkosten von CHF 150'000.00 verursacht und wäre somit unverhältnismässig;
- die «Partnergemeinde» Triesenberg im Fürstentum Liechtenstein hat Ende August / anfangs September Steg-Hohtenn besucht;
- die Sanierungsarbeiten im Unnerdorf Hohtenn sind abgeschlossen;
- der erste Teil Ersatz Trinkwasserleitung in der Bahnhofstrasse Steg wurde abgeschlossen – die restlichen Arbeiten werden im Frühjahr 2019 ausgeführt;
- der Theaterverein Qlisse Steg hat mit grossem Erfolg in Hohtenn das Stück «Blaus Blüet und Ziggusuppu» aufgeführt – herzliche Gratulation;
- am 25.11.2018 hat die Diana Westlich-Raron ihre GV in Hohtenn abgehalten;
- ein Dank an die beiden Kandidaten von Steg-Hohtenn Claudio Roth, Steg und Peter Imsand, Hohtenn für die Bereitschaft für den Verfassungsrat zu kandidieren.

Nach diesen Ausführungen gibt der Gemeindepräsident das Wort frei.

Dionys Imboden kritisiert den Verkauf des Bodens in Hohtenn an Rosmarie Ruppen. Diese hat anschliessend Boden Anpassungen vorgenommen und eine

Suon verschüttet. Jetzt fliesst Abwasser eines Brunnens direkt in seine Parzelle. Dies könnte in seiner Parzelle Schaden verursachen. Da die Suon zugedeckt wurde, kann er seine Parzelle nicht mehr bewässern. Gemeinderat Peter Imsand teilt mit, dass in einem Schacht noch ein Schieber eingebaut werden muss. Damit wird verhindert, dass das Wasser des Brunnens in seine Parzelle fliesst. Betreffend verschütteter Suon schlägt er eine Ortsschau vor.

Dario Gobba erkundigt sich, warum das Wasser in Hohtenn abgekocht werden musste und ob das Wasser wieder in Ordnung sei. Peter Imsand erwähnt, dass das Wasser mit Erdpartikeln verschmutzt war. Die Verschmutzung stammt aus der Quelle auf der Spielbielalpe. Das Wasser dieser Quelle wird gegenwärtig nicht mehr ins Trinkwassernetz von Hohtenn eingespiesen.

Hans-Baptist Räss fragt an, ob die Resultate der Trinkwasserproben auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet werden oder auf der Gemeinde bezogen werden könnten. Er brauche diese für seinen Landwirtschaftsbetrieb. Diese Angaben werden ihm auf Nachfrage zur Verfügung gestellt, sind aber grundsätzlich öffentlich.

Beat Imboden möchte wissen, ob Micarna mit der Theler AG und/oder Burgergemeinde Gespräche führt und wie der Stand der Gespräche sei. Ob Micarna zur Zeit mit der Firma Theler AG Gespräche führt, ist dem Gemeinderat nicht bekannt. Obwohl dies eine Gemeindeversammlung ist, wird dem Fragesteller mitgeteilt, dass der Burgerrat keine Kontakte mit der Micarna im Zusammenhang mit der Ansiedlung hat. Mit einer knappen Mehrheit hat die Burgerschaft Nein zur Ansiedlung gesagt. Dies ist eine demokratische Entscheidung, welche vom Burgerrat selbstverständlich respektiert wird. Der jetzige Burgerrat wird in dieser Angelegenheit auch nicht mehr aktiv. Bei dieser Gelegenheit erwähnt der Gemeindepräsident, dass Micarna westlich von Siders für 23 Mio. eine Anlage gebaut hat. Die Anlage ist praktisch fertig gestellt. Der Gemeinderat konnte die Anlage mit Dritten besichtigen. Die Anlage entspricht den hohen Anforderungen des schweizerischen Tierschutzes, bzw. sie geht über diese Normen hinaus. Auch betreffend Emissionen erfüllt die Anlage die hohen geforderten Standards. Mit dem Einbau von modernster Technik kann davon ausgegangen werden, dass keine Geruchsbelästigungen entstehen. Es versteht sich, dass die gleichen Standards wie in Siders, auch am Standort Steg-Hohtenn vorgesehen wären.

Beat Imboden ist der Meinung, dass es sich gleichwohl auch um ein «Problem» der Gemeinde handelt, da eine Anlage z.B. sehr nahe der Überbauung Baumgartu zu stehen kommen könnte. Er schlägt auch vor, dass die Gemeinde eine Planungszone über das von der Firma Theler gekaufte Industrieland ausspreche, um so Massentierhaltungsanlagen zu verhindern. Gemeindepräsident Philipp Schnyder äussert sich hierzu wie folgt: Die Verfügung einer Planungszone würde die Bodeneigentümer verunsichern und allfällige Ansiedlungen einschränken. Auch wäre dies ein schlechtes Signal an potentielle Investoren. Zudem könne eine Planungszone auch nach eingegangenem Baugesuch verfügt werden. Ob eine Planungszone mit der Einschränkung auf Massentierhaltung rechtlich überhaupt zulässig wäre, ist gemäss Ausführungen des Gemeindepräsidenten, sehr fragwürdig und bedürfte näherer Abklärungen. Er spricht sich auch gegen eine

erneute Konsultativabstimmung in der Gemeinde aus. Die Bürger hätten – wenn auch knapp – das angeforderte Gesuch der Micarna abgelehnt. Und die Einwohner hätten sich in ihrer Urversammlung mit wenigen Gegenstimmen für das Projekt ausgesprochen. Damit hätten die zuständigen politischen Körperschaften ihre Meinung in dieser Sache geäußert. Gemeindepräsident Philipp Schnyder regt an, dass wenn überhaupt, interessierte Bürger über eine Petition an den Burgerrat gelangen sollten, damit diese(r) in der Sache wieder aktiv werden könnte.

Dionys Imboden bemängelt, dass das Bauprojekt von Herrn Furrer in den Spitzmatten die Flurstrassen beschädigt habe. Fritz Bregy bestätigt die Aussage von Dionys Imboden. Der Gemeindepräsident wird sich der Sache annehmen.

Josef Imsand, ehemaliger Feuerwehr-Kdt der Feuerwehr Hohtenn, hat festgestellt, dass im Feuerwehrlokal in Hohtenn keine Ersteinsatzfahrzeuge stehen. Weiter möchte er wissen, was mit dem vor über 20 Jahren angeschafften und umgebauten Pinzgauer der ehemaligen Feuerwehr Hohtenn geschehen ist. Da wegen den Bauarbeiten im Unnerdorf Hohtenn die Zu- und Abfahrt zum Feuerwehrlokal nicht möglich war, wurden die Fahrzeuge im Stützpunktfeuerwehrlokal in Gampel abgestellt. Nach Abschluss der Arbeiten werden wieder Fahrzeuge in Hohtenn stationiert. Der Pinzgauer musste vorgeführt werden. Die kantonale Motorfahrzeugkontrolle hat keine Fahrbewilligung mehr für den Pinzgauer erteilt. Der Aufwand, das Fahrzeug fahrtauglich aufzurüsten, war in keinem Verhältnis zum Wert des Fahrzeuges. Aus diesem Grunde wurde das Fahrzeug verkauft.

Irene Zengaffinen-Steiner dankt der Gemeinde für die Neugestaltung des Kinderspielplatzes bei den Bürgerblöcken.

Stefan Mutter hofft, dass während der Renovation/Sanierung des alten Reservoirs das Gebiet Bärnji Trinkwasser in genügender Qualität und Quantität hat.

Da nach diesen Voten das Wort nicht mehr verlangt wird, schliesst der Gemeindepräsident um 21.05 Uhr die Versammlung mit einem Dank an die Versammlungsteilnehmer, die Gemeinderatskollegen und den Gemeindegassier, sowie die Gemeindeangestellten und wünscht bereits jetzt allen eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit.

Der Protokollführer

Ewald Forny